

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 16

Rubrik: Kinematographische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinematographische Rundschau.

Unser Publikum

Es ist in jedem Menschen eine Saite, die geheimnisvoll verloedig anklängt, wo immer etwas Wüstliches lockt. Dieser verborgene Drang nach dem Un-erkannten, das Suchen im Unerörterten, es fühlt die Räume der offkulten Geleßtschaften, führt den Religionsstifters ihre Gläubigen zu und mehrt die Zahl der Sucher nach dem, was außerhalb des Lebens, außerhalb der Welt vorgeht. Eine neu entdeckte Kunst, die uns der Erfenntnis näher zu bringen vermag, wird stets mit Ratschheit ihre Liebhaber finden, und je deutlicher ihre wirklichen Vorzüge, die Brauchtüret ihres Schaffens und die Realität ihrer Erzeugnisse hervortritt, um so mehr wird in die Intelligenz für sich gewinnen und in die Interessenphäre der hervorragenden Menschen eindringen.

Der Kinetograph trug bei seinem ersten Erscheinen alle Merkmale des Mythischen. Er zauberte den beweglichen Menschen auf die Leinwand, vermohte geheimnisvolle Vorgänge aus dem Leben der Pflanzen, der Tiere, eigenartige Erscheinungen des mikroorganischen Daseins wiederzugeben. Das zog die Leute in das dunkle Zelt des wandernden Kinetographen, das durch seine Verfinsternung an sich auch schon lockend wirkte. Darum waren die ersten

Interessenten des kinematographischen Bildes die breiten Massen des Volkes. Und wer diese zuerst für sich zu begeistern versteht, der hat die Welt erobert.

aus dieser Tatsache heraus lässt sich auch die lang andauernde Feindseligkeit erklären, die die sogenannten höheren Kreise der menschlichen Gesellschaft zum Teil heute noch dem Kinematographen zuwenden, gilt es für vornehm, ihm gegenüber eine gegnerische Haltung einzunehmen, ihn von oben herab zu behandeln.

Das hat sich in der neuern Zeit gänzlich geändert. Wer heute unsere eleganten Kinematographentheater besucht und ihr Klientèle prüft, der wird erstaunt sein, unter ihren ständigen Besuchern nicht mehr nur das Volk und seine breiten Massen zu finden, sondern die Angehörigen der guten und besten Gesellschaftsschicht. Man darf ohne weiteres die Behauptung aufstellen, daß durch die vornehme Ausstattung des äußeren Kinotheraters, durch die exquise Bestuhlung, die vorzügliche Auswahl des Programmes und die Aufmerksamkeit, welche die Kinematographenbesitzer den Wünschen ihrer Gesellschaft entgegenbrachten, die Welt der guten Gesellschaft für sich erobert hat. Die Feindschaft, welche dem Kino heute noch entgegengebracht wird, kommt von denjenigen Kreisen aus, welche die Arbeit nicht kennen, die er leistet, ihn nicht in ihren konservativen Anschauungen hineinzureihen vermögen und den Zug der Zeit nicht verstehen, der

nach den modernen Mitteln zur Darstellung alles dessen gebe, was vom Einzelnen sonst nicht erfährt werden kann. Die Rauföde des kinematographischen Unterrichts befriedigt das Bedürfnis nach plötzlicher Aufklärung, nach rascher Aufklärung, viel Wissen und augenblicklicher Orientierung. Diese Möglichkeit bringt dem Kino auch die Wissenschaft nahe.

Kleine Kino-Nachrichten

— Die schweizerische kantonale Kinematographenkontroll-Kommission hat den Films „Der falsche Graf“, „Vampire“ und „Forsauteure“ auf die schwarze Liste gesetzt.

— Farbenphotographie. Der wissenschaftliche Photograph und Phototechniker Paul Baumann in Leipzig hat eine neue Farbenrasterplatte erfunden, die der Photographie in Naturfarben neue Wege eröffnet. Das Farbenraster besitzt eine große Regelmäßigkeit und gestattet beliebige Sättigung in jeder Farbe. Platten und Filme können auf Kilometermaschinen hergestellt werden. Die Rasterherstellung ist für einen äußerst niedrigen Preis möglich, so daß die Zeit nicht mehr ist, wo der Preis der Farbenplatten nicht wesentlich über den der gewöhnlichen Trockenplatten hinausgeht. Die Art des Rasters rückt auch das Problem der naturfarbenen Films der Lösung näher.